

Mitteleuropa Zentrum 2019

Publikationsreihen

Im Rahmen der Studienreihe „Mitteleuropäische Geschichte und Kultur“ erschien 2019 der fünfte Band, der die Dissertation von Fabienne Gouverneur unter dem Titel „Personal, Confidential. Mike W. Fodor als Netzwerker und Kulturmittler“, enthält. Das Jahrbuch für Mitteleuropäische Studien erschien nach seiner Gründung 2015 bereits zum fünften Mal und enthält neben Beiträgen von Universitätsangehörigen auch zahlreiche Beiträge von Kolleginnen und Kollegen aus Österreich, Ungarn, Tschechien und den USA, wobei ein Vortrag des renommierten Historikers Pieter M. Judson ganz besonders erwähnenswert ist.

Veranstaltungen

Im März besuchte die Regisseurin Anna Grusková das Mitteleuropa-Zentrum und präsentierte ihren Dokumentarfilm „Sprechen Sie Karpatendeutsch?“, in dem sie sich mit der mittlerweile sehr kleinen karpatendeutschen Minderheit in der Slowakei beschäftigt. Es war gleichzeitig die erste Aufführung des Films auf ungarischem Boden.

Ein besonders Projekt wurde von Andra Cioltan-Drăghiciu organisiert: Als Teil des Erasmus+ Programms „Virtual Exchange“ organisierte sie ein Workshop zum Titel: „Ungarn und Rumänien. 100 Jahre danach.“ Projektpartner war dabei Daniela Stanciu von der Universität Sibiu. Das Besondere dabei war, dass die Referate via Webcam nach Rumänien bzw. von dort an die AUB übertragen wurden und über diese Verbindung auch anschließend diskutiert wurde. Die Keynote hatte zuvor schon Francesca Heim aus ihrer Heimatstadt Padua ebenfalls via Internetverbindung gehalten. Das Zentrum versucht damit unter Cioltan-Drăghicius Initiative neue Wege im Bereich der Digitalisierung zu gehen.

Wie schon in den vergangenen Jahren unterstützte das Zentrum auch heuer das gemeinsame Projekt des Studiengangs Mitteleuropäische Studien – Diplomatie. Diesmal war es eine Abendveranstaltung unter dem Titel „Brück/che – 30 Jahre Fall des Eisernen Vorhangs“. Die beiden Künstlerinnen, die Tänzerin und Choreographin Zsófia Safranka-Peti und die Wiener Musikerin Barbara Neu, entwickelten gemeinsam ein Performanceprogramm, das an die weltgeschichtlichen Ereignisse vor 30 Jahren erinnern sollte.

Am 21. und 22. Mai fand schließlich die achte internationale Doktorandentagung des Doktoratskollegs statt, die sich diesmal dem Thema „Methoden – Zugängen – Präsentationen“ widmete. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stammten aus Weimar, Jena, Ljubljana, Potsdam, Nyíregyháza, Bamberg, Bochum und München.

Anfang Oktober nahmen Vertreterinnen des Zentrum am Annual Meeting der German Studies Association in Portland/Oregon teil. Die gehaltenen wissenschaftlichen Beiträge sollen im kommenden Jahrbuch für Mitteleuropäische Studien erscheinen.

Ende Oktober präsentierten Arlene Peukert und Martina Mirković zwei Mitglieder des Doktoratskollegs ihre Dissertationsprojekte bei der Annual Convention der Centers for Austrian and Central European Studies, die diesmal in Wien stattfand.

Traurig war für das Mitteleuropazentrum der Tod von Univ.Prof. Dr. Horst Haselsteiner, der am 3. März 2019 im Alter von 77 Jahren verstarb. Haselsteiner gehörte zu den Gründungsvätern der Andrassy-Universität und war wesentlich für die Konzeption der Fakultät für Mitteleuropäische Studien, aus der letztlich das Mitteleuropa-Zentrum hervorging, verantwortlich. Wie kaum ein anderer vereinigte Haselsteiner den von ihm jahrzehntelang historisch erforschten Raum in seiner Person. Geboren in Belgrad als Sohn eines Österreicher und einer Ungarin, wuchs er zunächst in Subotica/Szabadka/Maria-Theresiopel und später in Wien auf und sprach von Kindesbeinen an neben Deutsch und Ungarisch auch Serbisch. Während seiner langen wissenschaftlichen Karriere wirkte er u.a an den Universitäten Wien und Graz und in der Gründungsphase eben auch an der AUB. Er war nicht nur uns, sondern auch vielen anderen Centers lange Jahre freundschaftlich verbunden.